

Der Messe-Donnerstag.

Wl. Leipzig. Die Herbstmesse hat in manchen Branchen doch noch ein besseres Ergebnis gebracht, als nach dem allfälligen Anfang zu erwarten war. Im Anschluß an die Sachlage der Bauindustrie und die damit verbundene Nachfrage für Baumaschinen und für Werkzeuge an. Der Besuch ausländischer Interessenten war gerade auf diesem Spezialgebiet erheblich besser als auf der vorjährigen Herbstmesse. Praktische Nachforschungen, preiswerte Baumaschinenapparate und alle maschinellen Einrichtungen zur Vereinfachung der Hausarbeit finden fortgesetzt gute Nachfrage, die auch durch Schauvorführungen immer von neuem belebt wird. Viele Werkzeugschlager in der Metalltechnik haben überaus große Aufträge auch aus dem Ausland gebracht. Der Besuch der Baumesse hält an. In praktischen und erprobten Strahlpumpenmaschinen sind auch am Donnerstag direkte Abschlüsse gemacht worden. Die Ausstellungen des Kunstgewerbes im Brauereium und im Petershof sind noch immer gut besucht. Am Donnerstag fanden dort viele Führungen von Fachkreisen statt. In Weichporzellan ist wieder härtere Nachfrage festzustellen, ebenso auf der Möbelmesse, die damit beschließend abschließt.

Auch das Ergebnis der „Europa“-Messe, wo Buchdruckmaschinen und leistungsfähige Schreibmaschinen besonders interessiert, ist besser als erwartet wurde. Im übrigen röhrt die Messe langsam ab, und wird heute Freitagabend ihren Abschluß finden. Insgesamt ist die Herbstmesse von etwa 100.000 Besuchern besucht worden, darunter 12-15 Prozent aus dem Ausland. Größere Aufträge einzelner amerikanischer Warenhäuser sind in verschiedenen Branchen damit zu erklären, daß man vor der drohenden Zollerböschung sich noch möglichst gut mit Waren eindecken will.

Das Rosenthal-Jubiläum.

Die diesmalige Weinsager Herbstmesse wird am Sonnabend mit einem feierlichen Festakt zu Ehren des eifrigen Förderers der Messe, des Geheimen Kommerzienrats Dr. Ing. v. S. Wilhelm Rosenthal, der sein 50-jähriges Berufsjubiläum begeht, ausklingen. Neben den Führern der gesamten Industrie werden die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, unter ihnen als Vertreter der Reichsregierung Minister Witten, der Industrie und der Wirtschaft dem hervorragenden Industriepolitiker, der die private deutsche Porzellanindustrie begründet und ihr Weltgeltung verschafft hat, ihre Glückwünsche darbringen.

Die Freunde und Mitarbeiter des Jubilars haben eine prächtig ausgestattete Monographie „Wilhelm Rosenthal, sein Leben und sein Werk“ herausgegeben. Einzelheiten wird sie durch folgendes Handschreiben des Reichspräsidenten:

„Zu Ihrem fünfzigjährigen Berufsjubiläum spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit Stolz und Befriedigung können Sie auf Ihr Lebenswerk zurückblicken. Was auf sich selbst gestellt, haben Sie mit rastlosem Fleiß Ihrem Unternehmen aus bescheidenen Anfängen zu seiner heutigen großen Bedeutung und der deutschen Porzellanindustrie zu der führenden Stellung verholfen, die sie heute unter den Porzellanindustrien der Welt einnimmt. Mit besonderer Anerkennung erdenke ich heute aber auch Ihrer verdienstvollen Tätigkeit zur Weisheitsaufklärung und Förderung der Weinsager Messe, die Ihrer Tatkraft und Ihrem unerschütterlichen Vertrauen Ihre heutige Weltgeltung zu verdanken hat. Lassen Sie mich mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen die Hoffnung verbinden, daß Ihre reichen Erfahrungen und Ihre große Tatkraft noch für lange Zeit der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Vaterlande zugute kommen. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg.“

Der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, von Gernsbeck, schreibt ihm mit folgenden Worten an:

„Die Kunst und die Technik, die Wirtschaft und der Handel gründen den Reichtum des Vorkriegs und senden ihm Kränze. Aber auch die Wissenschaft schließt sich ihnen freudig an. Dankbar gedenke ich der Verdienste, welche sich der Meister bei der Gründung des Sillvatorforschungsinstituts erworben hat, und bittet, er möge ihr sein tatkräftiges Wohlwollen auch ferner erkalten.“

Die Festschrift, ein Meilenstein der Leipziger Buchdruckkunst, schildert in ihren einzelnen Abschnitten den Lebensgang des Jubilars, seine Beziehungen zur Weinsager Messe, zur deutschen keramischen Industrie und zur deutschen Wirtschaft überhaupt. Ein besonderer Abschnitt ist seinen erfolgreichen Bemühungen um Exportförderung, das brennendste Problem der deutschen Wirtschaft, gewidmet. Schilderungen des Reichens Rosenthal, seines Verdienste um Kunst und Sport, seiner Lebensweisheit runden das Bild des Mannes und seines reichen Lebens, eines Mannes, der, wie es im Schlußwort heißt, seinen Namen millionenfach seinem Vorkriegs als Marke eingrub, wohl in geschicklichem Probit, doch auf unvergängliche Weisen für alle Zeit.

Politische Tagesübersicht.

Reichswehr und Verfassungsgesetz der Parteien. Bei den Verfassungsgesetzen sind Unklarheiten aufgetaucht über die Beteiligung von Militärkapitänen der Reichswehr an Beratungen politischer Verbände und Parteien. Die Reichswehr hat am 11. August alle Anträge, die darauf hinausgingen, abgelehnt. Von Seiten des Reichswehrministeriums wird im Zusammenhang damit darauf hingewiesen, daß auf Grund der Paragraphen 90-97 des Reichswehrgesetzes, die das Verbot der Zugehörigkeit von Reichswehrgesetzten zu politischen Parteien aussprechen, auch die Teilnahme von Militärkapitänen an von politischen Parteien ausgetragenen Beratungen ausgeschlossen ist.

Die Getreideablieferung in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Handelskommissar der Sowjetunion für die einzelnen landwirtschaftlichen Gebiete die Abfuhrtermine für die Getreideablieferung festgesetzt. Danach soll bis zum 1. November die Ukraine und das untere Wolgagebiet 70 v. H. des Getreideanfuhrplans erfüllt haben. Der Nordkaukasus soll bis zu diesem Zeitpunkt 70 v. H. und das mittlere Wolgagebiet 65 v. H., die Arum und der Transkaukasus 100 v. H. der festgesetzten Menge erfüllt haben. Bis zum 1. Januar 1930 sind alle russischen Gebiete verpflichtet, 95 v. H. der vorgeschriebenen Menge zu erfüllen, während der 15. Januar als Abfuhrtermin der Getreideanfuhr in allen Gebieten zu gelten hat.

Der deutsche Reichsbund für Argentinien. Der deutsche Reichsbund für Argentinien hielt seine Bundesversammlung in Buenos Aires ab. Rund 1000 Deutsche gehören dem Bund an, die in 70 Ortsgruppen über das ganze Land verteilt sind. Dem Schulaußschuß des Bundes wurden 70 Besuche im Unterricht kleinerer deutscher Schulen vorgelegt. Leider ermöglichen es die Mittel des Bundes nur 87 Bisthüler anzufragen zu lassen.

Reichsbundigung in Göttingen für Anfang 1930 beschlossen. Die Reichsbundigung hat beschlossen, in den hiesigen Reichsbund am 1. Januar 1930 den Reichsbundtag in sämtlichen

Eröffnung der 6. Deutschen Funkausstellung.

Berlin. (Funkpost.) Die Eröffnung der 6. großen Deutschen Funkausstellung Berlin wurde heute vormittag pünktlich 11 Uhr mit einem Festkonzert des Berliner Funkorchesters eingeleitet. Dr. Schögel führte dann in seiner Eröffnungsansprache unter anderem aus: Die diesjährige Funkausstellung steht im Zeichen neuer Erfindungen der Technik und des Weltverkehrs durch die Rekordfahrt des deutschen Schneidmotors „Dreimonat“ und der Weltfahrt des „Wraj Juppelin“. Millionen deutscher Volksgenossen konnten durch den Rundfunk an diesen Ereignissen persönlich Anteil nehmen. Die deutsche Funkindustrie hat die technischen Mittel, deren sich der Rundfunk bedient, schnell und dauernd vervollkommnet. Eine neue, größere Funkausstellung, das Fernsehen, ist der Verwirklichung nahe gebracht. Der deutschen elektrotechnischen Industrie, die trotz wirtschaftlicher Bedrückung keine Mühe spart, um die technischen Weiterentwicklung im Gleichschritt zu bleiben, gebührt besondere Anerkennung.

Mit dem Ausdruck des Dankes an die Stadt Berlin und an alle aktiven Mitwirkenden und mit besten Wünschen für den Erfolg erklärte der Minister die Ausstellung für eröffnet.

Für die Stadt Berlin und ihr Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt widmete dann Oberbürgermeister Wöhrle Worte des Dankes den Vertretern der Reichspost, den Rundfunkorganisationen, vor allem dem Verband der Funkindustrie für die einträgliche Zusammenarbeit zur Herstellung des großen Werkes, das zum 6. Male sich auf neue bewähren werde. Auch in diesem Jahre freute sich Berlin, Besucher aus aller Welt und zahlreiche offizielle Delegationen der Funkwelt aus fremden Staaten zu begrüßen.

Als letzter Redner sprach Dr. Erwin Michel, Syndikus des Verbandes der Funkindustrie e. V.

Zum Schluß des Festaktes, der auf den Rundfunk übertragen wurde, vereinigten sich die Gäste zum Rundgang durch die Ausstellung.

Betrieben einzuführen. Die hinesische Regierung wird ein Sondergesetz ausarbeiten.

Das Flottenbauprogramm Japans. Die Zeitungen veröffentlichten Berichte, denen zufolge der Marineminister ein Flottenbauprogramm für die nächsten sechs Jahre aufgestellt hat das den Bau von vier Kreuzern zu 10.000 Tonnen, 15 großen Torpedobootzerstörern und zahlreicher Schiffe mit kleinerem Tonnagegehalt vorsieht. Die Kosten belaufen sich auf 400 Millionen Yen. Die Regierung beabsichtigt mit dieser Vorlage, sich bei den Flottenrüstungsverhandlungen in einer besseren Lage zu befinden.

Beginn der englischen Kohlenlieferungen an Italien. Der Präsident des Board of Trade hat eine Aufforderung für die englische Kohlenlieferungen an Italien gemacht, worin der Anfang dieser Lieferungen für den 15. November angesetzt wird. Die englischen Staatseisenbahnen sollen die Eröffnung eines eigenen Büros in Carbis beabsichtigen, wodurch, wie man hofft, die Handelsbeziehungen zwischen Schweden und Italien gefördert werden würden.

Das Einberufen der Reichstagsfraktion des Zentrums nach Freiburg. Die Zentrumfraktion des Reichstages ist bekanntlich für Sonnabend dieser Woche zu einer Sitzung nach Freiburg einberufen worden. Wie der Vertreter der Reichstagsfraktion am Zentrumskreis in Wien, wird der Hauptgegenstand der Fraktionsberatungen die Obergerichtskommission sein.

Die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche. Wie der demokratische Zeitungsdiener erfährt, sind die Verhandlungen des preussischen Staates mit der evangelischen Kirche in vollem Gange. Die gegenwärtigen Besprechungen behandeln vorwiegend die Fragen der Dotationen der Klöster und der Sicherung der Glaubensfreiheit. Angesichts des beiderseitigen Einigungswillens ist mit einer baldigen Erledigung der schwebenden Fragen zu rechnen.

Simmer wieder Öltage.

Nachdem in Hamburg ausstehende Öltage werden unter der Bevölkerung verbreitet haben und dann auch in Berlin Nachrichten von Ernteausfällen aus der Provinz (siehe Seite 1) zu erwarten sind, kommt jetzt die Nachricht von Öltagen aus Berlin. In all diesen Fällen wurden sofort beruhigende amtliche Erklärungen veröffentlicht, wonach es sich in einem Falle nur um vorläufige vom Preis zurückgezogene Ware, im anderen Falle um unvollständige Erntemenge und jetzt in Preußen um solche Ware handelt, die bei der Fäbrikation von künstlichen Düngemitteln entstehen und die nur aus Versehen oder durch technische Mängel einmal über den Fabrikbereich hinaus wirksam werden konnten. Aber trotz aller solcher Erklärungen bleibt ein richtiges Unbehagen bestehen. Wie sind es gewohnt, daß mit dem Fortschreiten moderner Technik auch erhöhte Forderung des Menschenlebens verbunden sein kann. Aber wir verlangen logischerweise trotzdem auch planmäßige Gegenwirkung gegen diese vergrößerte Gefahr. So wird denn auch das Öltageproblem zu einer recht brennenden praktischen Zeitaufgabe. Einerseits, wobei die Öltage kommen, ob sie bei unzulänglicher Produktionsleistung entstehen, oder aus Festständen des Winter und liegenden Krieges stammen oder bereits der Vorbereitung kommender Kriege dienen sollen: es geht doch nicht mehr so weiter, daß die Verbraucher unserer Industrieprodukte — und es ist schon die Hälfte der deutschen Bevölkerung, die in diesen Wohnort! — den Gefahr von Selbstvergiftungen ausgesetzt sind. Auch das Bild einer Willensbildung, die angedeutet das geistig werdenden Öltagegefahren vom Umgang bis zum Ausgucken mit der Wassergasse ausgerollt herumlaufen müßten, ist keine tröstliche Aussicht. Was könnte ein solches Zukunftsziel als entgeltliche Kavitation werden, die uns umlänglich anspornen sollte, für eine vernünftige Ordnung nicht nur unserer heimischen Produktion, sondern auch unserer internationalen Beziehungen zu sorgen. Was nützt eine solche eine Technik, die uns zwar allerlei Vorteile verschafft, und kann aber aus wieder mehrmals über und so die Menschheit ihrer technischen Fortschritte gar nicht freiz werden läßt. Für die Anlagensicherung besteht ein internationales Verbot der Öltageverwendung, das auch vom deutschen Reichstag ratifiziert worden ist. Leider ist es aber mit so viel Vorbedacht und Einkünften besetzt, daß man sich auf seine Wirkungen im Geschäft nicht recht verlassen kann. Wenn nun sich eine Öltagegefahr auch noch aus der Produktionsleistung heraus entwickelt, dann ist unsere Situation im Krieges wie im Frieden gleichmäßig ungünstig zu werden. Es geht nicht anders, wir müssen den Verbrauch von Öltage ebenso wie den Verbrauch von Kampfstoffen als ganz bringende Maßnahme aufheben, und der Gasvergiftungsgefahr ein energischer als bisheres zu sein.

Rußland meldet hinesische Grenzübertritte.

* Peking. (Telefon.) Nach Moskauer Meldungen aus Bagowitschenski hat in den letzten Tagen die hinesische Armee wiederholt bei der Station Bagantitschaja die russische Grenzlinie überschritten. Auf dem Ussuri-Strom

6. Deutsche Funkausstellung Berlin.

* Berlin. (Telefon.) Die auf heute angelegten Eröffnung der 6. großen Deutschen Funkausstellung fand gestern in den Ausstellungshallen am Funkturm in Berlin ein Empfangs der Reichspost statt, das mit einem Rundgang durch die Sälen verbunden wurde. In den alten Funkhallen sind im Laufe der letzten Monate noch zwei neue Säle gekommen, die sich rechtwinklig angeschlossen und bereits bis auf den letzten Quadratmeter mit Ausstellungsgegenständen angefüllt sind.

Bei dem Empfang begrüßte der Direktor des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin, Dr. Adolf Wöhrle, die Gäste aus der Reichspost. Unter Hinweis auf die eben abgeschlossene Verhandlung von zwei Sälen aus dem von Stadtdirektor Dr. Wagner und Professor Weisig geleiteten Generalbebauungsplan der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931 brachte Dr. Wöhrle seine Genehmigung über die mit außerordentlichen Mitteln vorangegangenen Ausstellungen bis zum Ende der Funkausstellung und zum Funkturm der Welt zum Ausdruck.

Stadtdirektor Dr. Wagner sprach Johann an Hand des Generalbebauungsplans der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931, dessen Modell vor der Versammlung aufgestellt war, über die neuen Säleanlagen der Großen Deutschen Funkausstellung, die, wie er erwähnte, von der Reichspost als Teil der Ausstellung auch als die besten Kennzeichen Europas bezeichnet werden seien.

Dr. Paulich, stellvertretender Direktor im Reichspostamt, erläuterte die technischen Neubauten, die die diesjährige Funkausstellung den Interessenten bringen wird.

Zum Schluß begrüßte Dr. Wöhrle auch, Syndikus des Verbandes der Funkindustrie e. V., noch einmal die Bedeutung der Funkausstellung als der zentralen Verberantwortung der deutschen Funkindustrie.

wurde der russische Dampfer „Karl Liebknecht“ 20 Kilometer von Bagowitschenski von den Chinesen unter Feuer genommen, wobei der Kapitän des Dampfers und einige Passagiere schwer verletzt wurden. Die ferner aus Charkow gemeldet wird, sind aus dem Ussuri-Strom sechs hinesische russische Staatsbürger geborgen worden. Der deutsche Vorkonsul ist aus diesem Anlaß von dem russischen Außenministerium gebeten worden, den deutschen Konsul in Charkow mit der Untersuchung dieses Falles zu beauftragen.

Deutscher Flottenbesuch in Neval.

* Neval. (Tel.) Donnerstag früh traf hier die 4. deutsche Torpedoboot-Division bestehend aus den Torpedobooten „Albatros“, „Seeadler“, „Konbor“ und „Greif“ ein. Eine ganze Woche Aufenthalt in Neval zu nehmen. Zu Ehren der deutschen Flotte findet am Freitag ein Empfang in der deutschen Konsulate statt, am Sonnabend ein Essen im hiesigen Konsulate, am Sonntag ein Empfang von Seiten des hiesigen Deutschen Vereins und am Montag ein Empfang von Seiten des hiesigen Reichsministeriums im Offizierskino. Am 2. September wird in der deutschen Konsulate zu Ehren der deutschen Flotte ein Ball stattfinden.

Verurteilung wegen Verbreitung von Serjegungschriften.

* Leipzig. (Telefon.) Der Bezirkskassenrat des Reichsgerichts verurteilte in seiner Sitzung am Donnerstag unter Vorsitz des Senatspräsidenten Reichert den Wasser Otto Bindas aus Königsberg wegen Verbreitung von Serjegungschriften nach Paragraphen 81 Absatz 1, 86 und 129 des St. G. B. und der Paragraphen 7 und 9, 9 und 10 des Reichsdruckgesetzes in einem Jahr sechs Monate Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe und sieben Monate des Freiheitsstrafe sollen als durch die Unterbringung des Verurteilten erfüllt. Bindas hat Ende 1927 und im Jahre 1928 bei der Reichswehr und der Hauptpolizei in Königsberg verschiedene Serjegungschriften wie „Die Reichswehr“, „Die Schutzpolizei“, „Die Gendarmen“, „Die Reichspolizei“ verteilt. Diese Serjegungen sind nach dem Urteil des Senats zu beschlagnahmen, und die zu ihrer Herstellung gebrauchten Formen und Blatten unbrauchbar zu machen.

Ein drittes Todesopfer des Brandes am Rurfürkendam.

Berlin. (Funkpost.) Der bei der Brandkatastrophe am Rurfürkendam verunglückte Rechtsanwalt Christian ist heute nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Erhielt war, wie die beiden anderen Todesopfer des Unglücks, beim Zusammenbruch einer Decke in dem brennenden Gebäude verblüht worden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Frankfurter Goethe-Preis von 1929. Der diesjährige Goethepreis der Stadt Frankfurt a. M. wurde am 19. Geburtsstages Goethes durch Bürgermeister Wöhrle dem als Verfasser des „Weltwandel der Götter“ bekannt gewordenen Karlsruhe Philologen und Schriftstellers Dr. Leopold Fleger überreicht. Der Preis wurde 1927 zum ersten Mal vergeben und Stefan George zuerkannt. Ihm folgte im vorigen Jahr Albert Schweitzer. Nach Empfang der ihm überreichten Urkunde gab Fleger dem im vorigen Jahr von Professor Albert Schweitzer begünstigten Strauß folgend, in seiner Dankrede eine Darstellung seiner geistigen Beziehung zum Weltbild Goethes. Er hob dabei in launigen Worten hervor, wie sein Erziehungswort ein Angriff auf Goethe gewesen sei, und es kein geringeres als Dostojewski (Stewart) Ghanderlain war, der seine Unkehr veranlaßte.

Handel und Volkswirtschaft.

Am den Berliner Börsen war das Geschäft am Donnerstag überaus gering. Der Verlauf der Werte war überaus schwankend. Die Hoffnungen auf größere Rente des Auslandes haben sich nicht verwirklicht. Am Rentenmarkt notieren die 100-Talantleihe 92,00, Reichsbankleihe 11,25 Prozent. Wechselkurse waren durchwegs etwas schwächer. Von den Bankwerten erzielten Reichsbankaktien einen Gewinn von 8 Prozent, Staatsaktien waren im allgemeinen devaluiert. Etwas höher waren Geldrenten. Der Geldkurs hielt sich bei 84-85 Prozent, für Monatsgeld 84, die 10% Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.